

Meermädchen, =mann, f. Meeremisch; Meermaus, eine Gattung Würmer (Cecurane, Aphrodite); Meeremisch, ein fabelhaftes menschliches Wesen, dessen Aufenthalt das Meer ist, ähnlich Meerama (Triton), -mädchen, -jungfrau, -frau, -weib; Meerneffel, Art Polypen, Actinia; Meerpflanze, ein Fisch, Uranoscoptes scaber; Meerrettich, Cochlearia Armoracia und deren scharfbeißennde Wurzel; Meerstraum: a) Schaum des Meeres; b) ein leichter, weißer Mineralkörper, nam. zu Seifenförmig verarbeitet, meerschäumen; Meerstrahl: a) schwankende Bezeichnung für Seevögel, z. B. Möwe; Gås, Fregatvogel usw.; b) ein Fisch, Trigla hirundo; Meerwein: a) Delfphin; b) (gew. verll.) das süßere Meer zu uns getommene Ferkellammchen, Cavia cobyana; c) Fuderkopf; d) schlechte umherziehende Schaupielervand; Meerseel, Cakile maritima; Meerstränchen, Ephedra distachya; Meerweib, f. Meeremisch; Meerwunder, wunderbares Meeresthiergebiet; (verallgemeint) etwas Verwundern und Staunen Erregendes; Meerzunge, Art Fische, Pleuronectes solea; Meerzwiebel, Scilla.

Mehl, das, -(e)s; -e: gemahlenes Getreide: Mehl zum Backen von Brot, Kuchen usw., bes.: Roggen-, Weizenmehl; auch ausgebeutet auf etwas Mehligartiges, doch zumeist mit näherer Bestimmung, z. B.: Stärke- oder Kräftmehl, Amylon, ein Bestandteil der meisten Pflanzen, der sich im Innern der Zellen in Körnchen oder Kügelchen findet; ferner Gegrabenes (oder Berg-) Mehl, Art Erde von mehligartigen Aussehen; u. a. — Als Nsm., z. B.: Mehltaste, mehlichter; Mehlbahn, -balken, -bant, Teile einer Mahlmühle; Mehlbaum, Name von Bäumen mit mehligem Früchten, Beeren, ähnlich; Mehlsämere, Pirus Aria; auch = Weidwurz (f. d.); Mehlbeutel, auch eine Mehlspeise; Mehltaube, Primula farinosa; Mehliges, verwitteter; Mehlsäbber, Mehlwurm, Entzündung der Mundschleimhaut (Diphtherie); Mehlkäfer, Tenebrio molitor, dessen Larve (Mehnwurm) eine Lieblingspeise vieler Vögel, nam. der Nachtigallen, ist; Mehltag, im Lauf des Mühlsteins für das durch den Beutel in die Mehlstöße fallende Mehl; Mehlmitze, Tyrolyphus farinae; Mehlstade; Mehlspeise, Budding u. ä.; Mehlsteuer; Mehlwuppe; Mehltau, f. Mehltau; Mehlwurm, f. Mehlkäfer. || **mehlig**, **mehligst**, **mehlig**, **ew.**: mehlig, -artig, -bestäubt.

Mehr: A. **Uw.**, Komparativ zu sehr = in höherem Grade. — 1) bei Wörtern, die einer Steigerung durch Beugung nicht fähig sind, z. B. bei Hauptwörtern in der Auslage (Ich bin doch mehr Vogel als du. L.), auch bei auslagenden es (Ich bin leich, aber er ist es (f. d. 2) noch mehr), bei Zeitwörtern oder Zeitwortverbindungen (Einen mehr lieben als das Leben; mehr haben als die Ehre; Du mußt mehr achtgeben, usw.); vgl. Er hat mehr Gründe (f. B. 1), aber du hast mehr Grund zu fragen, seine Gründe sind zahlreicher, deine stichhaltiger. — 2) bei Wörtern, die einer Steigerung durch eigene Beugung fähig sind (Ew. und Uw.): a) Werden einem Ggld. zwei Eigenschaften in verschiedenen Graden beigelegt, so überwiegt heute Steigerung durch mehr: Das Zimmer ist mehr lang als breit [minder gew.: länger als breit]; Mehr tot als lebendig; usw. / b) Werden zwei Ggld. in bezug auf zwei Eigenschaften verglichen, wovon dem einen jene, dem anderen diese in höherem Grade zukommt, so ist Steigerung durch mehr oder durch Beugung etwa gleich gewöhnlich: Diese Wurst ist mehr gefällig [oder gefälliger], jene mehr gegeben [oder gebetener]. / c) Wird ein Ggld. mit sich selbst in verschiedenen Verhältnissen oder Lagen in bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die ihm in dem einen Verhältnis in höherem Grade zukommt als im andern, so kann die Steigerung durch mehr oder durch Beugung ausgedrückt werden: Ich war früher mehr bekannt und vertraut (oder bekannter und vertrauter) mit ihm; so nam. oft mehr von allmählichem Steigen und Wachsen, also verbunden mit werden, immer: Zimmer mehr bekannt werden mit etwas u. a.; vgl. mehr und mehr. / d) Werden zwei Ggld. in bezug auf eine Eigenschaft verglichen, die dem einen in höherem Grade als dem andern zukommt, so gilt im allgemeinen Steigerung durch Beugung: Er ist klüger, spricht gewandter als du usw., doch f. e—l. / e) Mittelwörter haben, ihrer Doppelnatur gemäß, als Ew. die Steigerung durch Beugung, als zum Zeitwort gehörig die mit mehr, z. B.: Er wird oder ist mehr ge-, verachtet, ge-, verehrt, gefürchtet, geliebt, gehaßt als sein

Vorgänger, und: er ist geachteter usw. Daran schließen sich Ew. von Zeitwörtern, z. B. nicht bloß mit Mittelwortform: Er ist mehr beliebt, verhaßt [oder besterter usw.] als je, sondern auch: Es gibt keinen mehr verächtlicher, mehr verachtetenwerten [oder verächtlicheren] Menschen, vgl.: keinen mehr zu verachten. / f) Von Wörtern, die eig. keine Eigenschaftswörter sind, sondern nur einigermaßen die Natur eines Eigenschaftswortes angenommen haben, so daß sie als Beugung nicht gewöhnlich sind, ist auch die Steigerung durch Beugung nicht gewöhnlich: Ich bin — oder: das macht mich — mehr anget als sonst; Ich bin ihm mehr gram als dir; Das tut, ist mit mehr leid als dir; Nichts ist mit mehr zuwider; u. ä. / g) Wird zum Komparativ das Maß des Wertes mit etwas, viel, um so, desto gefügt, so findet sich neben der Steigerung durch Beugung auch die mit mehr: Von etwas dunklerer oder: mehr dunkler Farbe. / h) Von Eigenschaftswörtern auf „r“ wird aus Wohlklangrückichten gern der Komparativ, nam. die starke Form des männlichen Nominativs oder der weibliche Genitiv oder der der Wz. gemieben: Ein mehr fetterer [selten: ein fettterer] Antiat; Sie sind mehr fetterer Art usw. / i) Von Eigenschaftswörtern auf -ich findet sich zuw. Steigerung mit mehr: Einen mehr harmonischen Gemüß. / k) Auch sonst findet sich zuw. Steigerung mit mehr, z. B. gew. von doppelt (f. d., wovon in eigentlicher Bedeutung ja keine Steigerung möglich ist), während im übertragenen Sinne einfach sowie die Stoffeigenschaftswörter steiern, goldern, hüßern gesteigert werden. Ferner aber, wenn in gehobener Rede das Vergleichene vorangestellt wird: Und dir ist Vaterland mehr als die fremde fremd. G. Im allgemeinen entspricht die Steigerung mit mehr dem Positiv mit sehr, die mit Beugung dem bloßen Positiv. / l) Vereinzelt Doppelfsteigerung durch Beugung und mehr: Mehr als Moses sind die Düste — und als Moses dir lieber. G.; Eine mehr schließliche Ursache. L. — B. Ungebeugtes mehr als Komparativ zu viel (f. d.). 1) als Ew. neben Hw. oder (in gehobener Rede) mit abhängigem Genitiv: Es waren viel Fremde dort; (weit) mehr Fremde als hundert; mehr (Fremde), als du denkst; der Fremde oder ihrer mehr als hundert und durch Umstellung: Fremde waren dort mehr als hundert; — Je mehr er Goldes hat; usw. Dabei grenzt viel (f. d.) oft in der Bedeutung nahe an groß, z. B.: Das Bild ist mit viel (oder mit großer) — mit mehr Liebe und Eust, Sorgfalt, Kunst gemalt. — 2) alleinfindend (als Hw.), weshalb auch früher zuw. Mehr geschrieben wurde: Das Gemälde hat viel mehr gelost, ist (um 100 Mark) mehr wert; Er ist mein Feind, I ja, was nicht mehr, uns allen feindgemist; usw. — 3) So steht mehr nam. oft, um das Überfergen von etwas als Maß Angenehmen zu bezeichnen, auch als Uw. (Ghß, weniger, minder): Eine mehr als [über-]gewöhnliche Kraft; Mehr als [über] die Hälfte; Sie zeigte sich mehr als empfindlich, sie schloß sich belebtigt; — So auch: nicht mehr als = bloß das Angegebene, dessen Maß nicht überschreitend: Das ist nicht mehr als [bloß] billig, meine Schuldigkeit; spöttisch: Das tut er nicht mehr als gern, ungemein gern; ferner: Nicht mehr und nicht weniger (minder) als, gerade, genau das Angegebene; oft, um die Aufmerksamkeit auf das Angegebene zu spannen und dieses also nachdrücklicher hervorzuheben; ferner: Mehr als zu, übertreibende Bezeichnung dessen, was ungewöhnlich genug und übergenug ist: Ich habe schon mehr als zwei davon geküßt: Das kam mehr als zu früh. — 4) Nachstehendes mehr umstands-wörtlich = über etwas Genanntes oder Bekanntes hinaus, noch dazu tretend, außer ihm: Wenn du 5 Mark mehr gibst, über das bereits Gebotene; Diese Wörter und ähnliche (andere; dergleichen) mehr; Wer noch mehr [sonst; außerdem]? usw. — 5) in bezug auf die Zeit (= noch, ferner, wieder) allgemein gültig neben Vereinerung, z. B.: Nicht, nie, niemand, keiner mehr; kaum, selten mehr; Trant nie einen Tropfen mehr. G.; Er ist nicht mehr im Staatsdienst, usw.; auch hin und wieder in Sätzen, wo die Vereinerung in der ganzen Färbung liegt, statt des gewöhnlichen noch: Sag du mehr, ob das sein Leben ist. G.; Es ist nur mehr blaue Tinte vorrätig, keine schwarze; dagegen nur noch mundartl. in ganz bezugenden Sätzen statt wieder. — 6) Uw. = mehr als einmal, mehrmals, öfter: So ist's mir schon mehr gegangen. G. — 7) als sächliches Hw.: Ein (oder das) Mehr oder Weniger (Wider). Nam. auch in bezug auf Abstammung: diech selbst; das Einfammlen der Stimmen und die Stimmenmehrheit (Majorität); Abgeordneter durch ein Mehr von zwei Stimmen. Freitag; Es ist ein Mehr von 20 gegen 12. G. — C. Gebeugtes mehr oder heute meist